



Untersuchung von Pferdefleischproben aus Südamerika auf Phenylbutazon

Anzahl untersuchte Proben: 54

Nicht konforme Proben: 0

Ausganglage

Die Einfuhr von Pferdefleisch aus Argentinien und Uruguay wird seit mehreren Jahren kontrovers diskutiert. Anlass dazu gaben Audits der EU, aber auch Recherchen des Tierschutzbundes Zürich. Diese kritisieren die Zustände in Bezug auf Tierschutz und Rückverfolgbarkeit regelmässig. Hauptmangel ist gemäss EU-Audits die Rückverfolgbarkeit der Tiere und somit das Fehlen von verlässlichen Daten zur Verabreichung von Tierarzneimitteln.

Die Publikation der Auditberichte hat ein grosses öffentliches Interesse generiert. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) hat daher entschieden, eine grössere Serie von Proben auf Rückstände von Tierarzneimitteln (insbesondere Phenylbutazon) untersuchen zu lassen.

Ziel

Untersuchung von Pferdefleisch aus Argentinien und Uruguay auf Rückstände von Phenylbutazon.

Probenbeschreibung und Prüfverfahren

Zwischen dem 28.11.2023 und 5.12.2023 wurden bei zwölf Pferdefleisch-Importeuren aus acht Kantonen 54 amtliche Pferdefleischproben erhoben. 38 Proben stammten von Pferdefleisch aus Argentinien, 16 Proben stammten von Pferdefleisch aus Uruguay. Im Auftrag des BLV untersuchte das Kantonale Labor Zürich diese Proben auf 13 nicht-steroidale Entzündungshemmer: Flurbiprofen, 5-Hydroxyflunixin, Tolfenaminsäure, Flunixin, Phenylbutazon, Nifluminsäure, Naproxen, Mefenaminsäure, Ketoprofen, Carprofen, Diclofenac, Ibuprofen, Meloxicam.

Ergebnisse

In keiner der 54 Proben konnten Rückstände der geprüften nicht-steroidalen Entzündungshemmer nachgewiesen werden.

Bern, 30.01.2024

